

Für Ihre persönlichen Unterlagen!

TRAUERORTE SCHAFFEN

Eine Orientierungshilfe für
die Auswahl einer Grabstätte

Verein zur Pflege der
Friedhofs- und
Bestattungskultur in Baden





EIN GUTER MENSCH GEHÖRT AN EINEN GUTEN ORT.

In den letzten Jahren hat sich unsere Friedhofs- und Bestattungskultur stark verändert. Neben den klassischen Grabstätten auf dem Friedhof entstanden viele neue Beisetzungsformen, die von bekannten Traditionen abweichen.

Mit der Vielfalt der Bestattungsformen sind auch die individuellen Wahlmöglichkeiten gestiegen. Nicht selten verunsichert das die Menschen, weil sie Angst vor Fehlentscheidungen haben, die nicht immer rückgängig gemacht werden können.

Mit dieser Broschüre möchten wir Ihnen Informationen an die Hand geben, die Sie bei der Auswahl einer Grabstätte unterstützen. Gleichzeitig laden wir dazu ein, sich frühzeitig den Fragen nach dem eigenen Begräbnis und dem gewünschten Beisetzungsort zu stellen.

INHALT

Ausgangssituation.....	4
Bestattungsformen	5
Die letzte Ruhestätte	6
Die Grabwahl.....	8
Schritt für Schritt.....	10
Die eigene Vorsorge.....	12
Kleine Grabkunde	14

DIE AUSGANGSSITUATION

Das sollten Sie bedenken.

Der Tod kann junge wie ältere Menschen gleichermaßen treffen. Für die Angehörigen bedeutet das Trauer und in vielen Fällen auch Ratlosigkeit.

Trotz der großen emotionalen Belastung, die der plötzliche Verlust mit sich bringt, müssen in kurzer Zeit wichtige Entscheidungen getroffen werden. Vor allem die Frage nach einem würdigen Umgang mit dem Verstorbenen und der Form seiner Bestattung muss beantwortet werden.

Oftmals unterschätzen die Angehörigen die Wahl der Bestattung und entscheiden sich für eine Form, mit der sie später nur schwer leben können. Das ist meist dann der Fall, wenn die Stelle der Grablegung nicht mit dem Namen des Verstorbenen gekennzeichnet wurde und der konkrete Trauerort fehlt.

Wer seine Angehörigen nicht erst nach seinem Tod mit diesen Themen konfrontieren möchte, der sollte sich frühzeitig damit auseinandersetzen. Dafür empfiehlt es sich, das Gespräch mit dem Ehepartner, den eigenen Kindern, Verwandten oder Freunden zu suchen und seine Wünsche anzusprechen.

Auch diejenigen, die in ihrem persönlichen Umfeld in naher Zukunft mit einem Sterbefall rechnen müssen, sollten sich rechtzeitig mit den Fragen einer angemessenen Beisetzung befassen.

DIE BESTATTUNGSFORMEN

Erdbestattung: Die Erdbestattung (oder auch Körperbestattung genannt) ist in unserer christlich geprägten Kultur die bevorzugte Form der Bestattung. Dabei wird der Verstorbene in einem Sarg in die Erde gesenkt.

Erdbestattungen sind nur auf einem kommunalen oder kirchlichen Friedhof möglich. Die Bestattung erfolgt in einem namentlich gekennzeichneten Grab und bietet die größten Möglichkeiten für die individuelle Gestaltung.

Feuerbestattung: Bei der Feuerbestattung wird der Verstorbene mit dem Sarg in einem Krematorium eingeäschert. Anschließend wird die Urne mit der Asche beigesetzt.

Auch Urnen müssen in Deutschland auf einem Friedhof beigesetzt werden. Allerdings gibt es Ausnahmen, wie z.B. die Seebestattung oder die Waldbestattung. Auf Friedhöfen wiederum gibt es verschiedene Beisetzungsmöglichkeiten für Urnen.



DIE LETZTE RUHESTÄTTE

Die Wahl des Bestattungsortes.

Der **Friedhof** ist in unserer Gesellschaft nach wie vor der mehrheitlich anerkannte Ort für die letzte Ruhestätte der Verstorbenen. Friedhöfe gibt es in fast jedem Ort und sind dadurch gut zu erreichen. Ihre Infrastruktur mit festen Wegen, Sitzbänken und verschiedenen Serviceangeboten erleichtert vor allem älteren Menschen die Grabbesuche.

Die Ortsnähe des Friedhofs ist wie auch seine räumliche Abgrenzung unverzichtbar für die Trauerarbeit der Angehörigen. So wird die Trennung von den Verstorbenen vollzogen, ohne sie aus dem Sichtbereich der Lebenden zu verbannen.

Friedhöfe bieten in der heutigen Zeit eine große Vielfalt an Grabarten, die sich sehr stark an den jeweiligen Bedürfnissen und Wünschen der Verstorbenen bzw. ihrer Angehörigen orientieren.

Mit ihren grünen und blühenden Gräbern, einer üppigen Rahmenbepflanzung sowie dem zum Teil großen Baumbestand übernehmen die Friedhöfe vielerorts auch wichtige klimatische und ökologische Funktionen.

Bei vielen **alternativen Beisetzungsorten** wie zum Beispiel das offene Meer bei einer Seebestattung ist die genaue Grabstelle kaum noch zu erreichen. Außerdem gibt es keine Kennzeichnung dieser Orte. Für viele Angehörigen ist das schmerzhaft und kann Trauerprozesse erheblich behindern.



DIE GRABWAHL

Bevor Sie sich für eine Bestattungsform entscheiden, sollten Sie die folgenden Fragen klären:

- 1. Hat der Verstorbene seine Wünsche zum Beisetzungsort oder zur Grabart formuliert?**
Wenn ja, so ist der letzte Wille des Verstorbenen maßgeblich und muss unbedingt berücksichtigt werden.
- 2. Wo wünschen sich die Familie oder Freunde einen Ort des Erinnerns?**
Hierbei sollten die engsten Bezugspersonen des Verstorbenen einbezogen werden. Falls sich die Wünsche der einzelnen widersprechen, muss ein Kompromiss gefunden werden, der für alle akzeptabel ist.
- 3. Für welche Angehörigen sind Grabbesuche besonders wichtig und können diese das künftige Grab dann auch erreichen?**
Vor allem bei Wald- oder Seebestattungen ist ein Besuch der Grabstätte für ältere Menschen nur schwer oder gar nicht möglich.



- 4. Gibt es bereits eine Grabstätte, die genutzt werden kann?** *In diesem Fall kann das Nutzungsrecht für das bestehende Wahlgrab verlängert werden. Wenden Sie sich in diesem Fall an die zuständige Friedhofsverwaltung.*
- 5. Besteht der Wunsch, das zukünftige Grab auch für weitere Beisetzungen innerhalb der Familie zu nutzen?** *Wenn ja, muss ein Wahlgrab erworben werden. Bitte beachten Sie dabei, dass in Urnengräbern keine spätere Sargbestattung erfolgen kann. Die Urnenbeisetzung im Erdgrab ist hingegen vielerorts möglich.*
- 6. Soll die Grabstätte namentlich gekennzeichnet werden?** *Erfolgt keine Kennzeichnung der Grabstelle werden entfernte Angehörige und Freunde oftmals von der Trauer ausgeschlossen. Bei anonymen Gräbern wird der konkrete Beisetzungsort auch auf Nachfrage nicht bekannt gegeben.*
- 7. Falls nein, ist dieser Wunsch echtes Anliegen oder resultiert er aus der Überlegung, niemanden mit der Grabpflege belasten zu wollen?** *Viele Menschen glauben, dass sie ihre Angehörigen mit der Pflege der späteren Grabpflege belasten und entscheiden sich daher für pflegefreie, anonyme Grabstätten. In vielen Fällen stellt sich das jedoch als Irrtum heraus.*
- 8. Wer soll sich um die Pflege der Grabstätte später kümmern?** *Gibt es keine Angehörigen, die sich um die Grabstätte kümmern können, so können Friedhofsgärtner mit der Pflege beauftragt werden. Dabei sollten die Leistungen des Gärtners individuell abgestimmt werden.*



SCHRITT FÜR SCHRITT

Ein kleine Hilfestellung.

Wenn keine Verfügung des Verstorbenen vorliegt oder keine bestehende Grabstätte für weitere Bestattungen vorhanden ist, kann der folgende Fragebogen hilfreich sein.

1. Wird eine Erdbestattung gewünscht?

Ja → weiter zu Punkt 2

Nein → weiter zu Punkt 3

2. Soll das Grab für spätere Beisetzungen genutzt werden?

Ja → Erwerb eines ein- oder mehrstelligen Wahlgrabes

Nein → Belegung eines Reihengrabes

3. Das Grab soll auf einem traditionellen Friedhof sein?

Ja → weiter zu Punkt 4

Nein → Alternative Bestattungsorte in der Nähe prüfen

4. Soll das Grab für spätere Beisetzungen genutzt werden?

Ja → Erwerb eines ein- oder mehrstelligen Wahlgrabes

Nein → Belegung eines Reihengrabes

5. Soll das Grab namentlich gekennzeichnet werden?

Ja → Mögliche Grabarten siehe Seite 14 u. 15.

Nein → anonyme Grabstätte wählen

LIEBER ZU FRÜH, ALS NIE.

Die eigenen Wünsche festhalten.

Der Tod ist ein Tabuthema. Mit dem eigenen Ableben oder dem von Verwandten und Freunden beschäftigt sich niemand gerne. Wenn das Thema dann konkret wird, ist die Hilflosigkeit meist groß.

Um das zu vermeiden, sollte rechtzeitig vorgesorgt werden. Wer Verfügungen für sein Ende trifft, kann nicht nur seine Angehörigen entlasten, sondern verschafft sich auch die Sicherheit, sein Leben bis zum Schluss selbst gestaltet zu haben.

Bevor die eigenen Vorstellungen jedoch schriftlich fixiert werden, sollten auch die Erwartungen der Angehörigen bekannt sein. Wo wünschen sie sich einen Ort des Erinnerns? Wie denken sie über die unterschiedlichen Bestattungsformen?

Auch wenn solche Fragen zunächst unangenehm und befremdlich sein können, sind sie meist der Beginn eines ernsten, bewegenden und guten Gespräches im Kreise der Familie oder mit engen Freunden.

Erst wenn alle Sorgen und Gedanken angesprochen wurden, sollten die Wünsche für die spätere Grabstätte schriftlich festgehalten werden. Wichtig ist, Familienangehörige und Freunde darüber zu informieren und wissen zu lassen, wo sich das entsprechende Schriftstück befindet.



Wer mehr regeln möchte und seine Angehörigen beispielsweise auch finanziell von den Kosten der späteren Bestattung entlasten möchte, der kann sich über eine entsprechende Bestattungsvorsorge absichern. Informationen hierzu geben vor allem Bestattungsinstitute oder Friedhofsgärtner.

Ob umfangreiche Vorsorge oder handschriftlich verfasster Bestattungswunsch: Für die Angehörigen ist es letztlich ein gutes Gefühl, die Dinge so arrangiert zu wissen, wie der Verstorbene es gewollt hat.

KLEINE GRABKUNDE

Erd- oder Urnen-Reihengrab: Reihengräber werden der Reihe nach belegt. Die Grabstelle kann hierbei nicht frei ausgesucht werden. Das Nutzungsrecht wird für eine bestimmte Ruhezeit auf den Grabnutzer übertragen und kann nicht verlängert werden.

Erd- oder Urnenwahlgrab: Das Wahlgrab kann schon zu Lebzeiten in unterschiedlichen Größen (ein- bis mehrstellig) innerhalb einer ausgewiesenen Friedhofsfläche beliebig ausgesucht und erworben werden. Nach Ablauf der Ruhezeit kann das Nutzungsrecht verlängert werden. In einem Erdwahlgrab ist die zusätzliche Beisetzung einer Urne möglich.

Tiefengrab: In einem Tiefengrab erfolgen die einzelnen Beisetzungen nicht neben-, sondern untereinander. Hier können sowohl Säрге als auch Urnen beigesetzt werden. Das Tiefengrab entspricht einem Wahlgrab.

Kolumbarium/Urnenwand: In einem Kolumbarium wird eine Vielzahl an Urnen in einzelnen Kammern aufbewahrt. Die Verschlussplatte der Nische ist gleichzeitig das Grabmal. Ein individueller Grabschmuck ist vielerorts nicht zulässig.

Gemeinschaftsgrab: In einem Gemeinschaftsgrab oder auch Partnergrab können mehrere Urnen beigesetzt werden. Gemeinschaftsgräber können sich auch an unterschiedlichen Themen orientieren (Vereine, Gruppen etc.) Für die Angehörigen ist das Grab meist pflegefrei.

Gärtnergepflegtes Grabfeld: Das gärtnergepflegte Grabfeld ist eine parkähnlich gestaltete Anlage inmitten des Friedhofs. Die einzelnen Grabstätten betten sich meist ohne Einfassung in eine üppige Rahmenbepflanzung. In einem gärtnergepflegten Grabfeld können meist Särge und Urnen beigesetzt werden. Die Pflege wird dauerhaft von privaten Friedhofsgärtnern übernommen.

Baumbestattung auf dem Friedhof: Auf vielen Friedhöfen sind naturnahe Bestattungen unter Bäumen möglich. Dabei werden die Urnen an einem Baum beigesetzt. Sie sind eine gute Alternative für naturnahe Bestattungen.

Anonyme Beisetzung: In einem anonymen Grab wird eine Urne ohne namentliche Kennzeichnung beigesetzt. Meist dürfen die Angehörigen bei der Beisetzung nicht anwesend sein. Die genaue Grabstelle wird nicht bekannt gegeben.

Rasengrab: Rasengräber werden in der Regel als Reihengräber für Särge oder Urnen angeboten. Das Grab befindet sich unter einer Rasenfläche und wird durch eine kleine Namensplatte, einen Stein oder eine Plakette gekennzeichnet. Individueller Blumenschmuck ist häufig nur begrenzt oder gar nicht möglich.

Patenschaftsgrab: Vor allem auf größeren Friedhöfen können Patenschaften für historische oder künstlerisch wertvolle Grabstätten übernommen werden, für die kein Nutzungsrecht mehr besteht. Der Pate verpflichtet sich zur Erhaltung des Grabmals und erwirbt gleichzeitig das Recht, das Grab später als Beisetzungsstätte zu nutzen.

DAMIT KEIN GRAS ÜBER UNSERE ERINNERUNGEN WÄCHST

Unsere Friedhöfe haben ein vielseitiges Gesicht: Sie sind Ruheplätze für unsere Verstorbenen, sie sind Orte des Gedenkens und der Trauer und sie sind Orte des Lebens. Jedes Grab erzählt dabei Geschichte und Geschichten. Der Friedhof ist somit nicht nur das kollektive Gedächtnis unserer heutigen Gesellschaft, sondern auch ein wichtiges Stück Heimat, welches wir uns erhalten sollten.

Der Verein zur Pflege der Friedhofs- und Bestattungskultur in Baden setzt sich für den Erhalt und die Förderung einer würdigen Erinnerungskultur auf den Friedhöfen in der badischen Region ein.

Sollten Sie Interesse an der Arbeit des Vereins zur Pflege der Friedhofs- und Bestattungskultur in Baden sowie an einer kostenlosen Mitgliedschaft haben, so sind wir gerne für Sie da.



Verein zur Pflege der **Friedhofs- und Bestattungskultur in Baden**

Alte Karlsruher Straße 8
76227 Karlsruhe
Telefon: (07 21) 9 44 87 0
E-Mail: info@friedhofskultur-baden.de
www.friedhofskultur-baden.de